

* Bauernhofkindertagesstätte Kinderhof Steddorf Betriebs gUG (haftungsbeschränkt) *
* Brunnenweg 2 * 29553 Steddorf * Tel.: 0159-03075451 oder 0170-4443411 *

Steckbrief und Konzeption der Bauernhofkindertagesstätte

Kinderhof Steddorf Betriebs gUG (haftungsbeschränkt)



Inhalt	Seite
1. Die Idee	3
2. Steckbrief 2.1. Standort 2.2. Trägerschaft 2.3. Betreuungsplätze 2.4. Betreuungszeit 2.5. Schließzeit 2.6. Beitragsgebühren 2.7. Personal 2.8. Mittagessen	3 - 4
3. Der Bauernhof/das Außengelände	4 - 5
4. Das Kitahaus	5 - 6
5. Pädagogische Schwerpunkte und Ziele 5.1. Der Kitaalltag	6 7
6. Ausführliche Konzeption	8-16
7. Der Tagesablauf in den beiden Gruppen	17 - 18
8. Wechsel von der Krippe in den Kindergarten	19
9. Philosophie	20
10. Eltern(mit)arbeit	21
11. Was benötigen die Kinder bei uns?	22
12. Tipps zum Thema „Was ziehe ich meinem Kind an?“	23



1. Die Idee

Martina Kirschke ist gelernte Erzieherin und hat 2010 in ihrer Elternzeit das erste Tageskind aufgenommen. Nachfrage und Interesse seitens der Eltern stiegen stetig. Besonders das naturnahe Konzept, der Standort „Bauernhof“ und der direkte Bezug zu den Hoftieren machten ihre Betreuung in der Region einzigartig. Im Sommer 2012 betreuten Martina Kirschke, ihre Kollegin Merle Sannes (ebenfalls Erzieherin) und zwei Vertretungskräfte bis zu 12 Kinder im Alter von 1-3 Jahren. Der Wunsch nach einer Betreuung über das so genannte „Krippenalter“ hinaus, wurde von den Eltern oft geäußert. Da für Martina Kirschke das Motto „Beruf ist Berufung“ steht und der Bauernhof ein großes Potenzial hergibt, hat sie ihr bewährtes Konzept weiter ausgebaut. Das große Ziel war, einen „richtigen“ Kindergarten zu eröffnen. Gemeinsam mit ihrem Mann hat sie in einem alten Fachwerkhaus wunderschöne Räumlichkeiten geschaffen. Während der Umbauphase hat ihre Kollegin, sowie alle Eltern tatkräftig mit „angepackt“ und das Projekt „Kindergarten“ rückte immer näher. Nach und nach entstand ein großzügiges und natürlich angelegtes Außengelände. Die hofeigenen Tiere wurden in das Gelände integriert, sodass ein direkter Kontakt zu den Tieren besteht. Im Januar 2014 wurde eine Kindergartengruppe eröffnet. Doch schnell wurde deutlich, dass (weiterhin) der Bedarf besteht, dass bereits Kinder im Krippenalter betreut werden müssen. Aus diesem Grund hat sich der Kinderhof erweitert, seit Oktober 2018 gibt es auch eine Krippengruppe.

2. Steckbrief

2.1. Standort:

Bauernhof der Familie Kirschke, Brunnenweg 6, 29553 Bienenbüttel, OT Steddorf

2.2. Trägerschaft:

Träger der Bauernhofkindertagesstätte ist die gemeinnützige Gesellschaft „Kinderhof Steddorf Betriebs gUG (haftungsbeschränkt)“. Geschäftsführerin ist Martina Kirschke. Christina Krüger arbeitet als Assistentin und Vertreterin der Geschäftsführung.

2.3. Betreuungsplätze:

Der Bauernhofkindergarten bietet Platz für 20 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.
Die Bauernhofkrippe bietet Platz für 15 Kinder im Alter von 1-3 Jahren.

2.4. Betreuungszeit:

Der Kindergarten hat eine Kernzeit von 8.00-13.00 Uhr, ein Frühdienst wird von 7.30 - 8.00 Uhr, ein Spätdienst von 13.00-14.00 Uhr angeboten.

Die Krippe hat eine Kernzeit von 8.00-14.00 Uhr, ein Frühdienst wird von 7.30-8.00 Uhr angeboten.

2.5. Schließzeit:

Drei Wochen in den Schulsommerferien, ca. eine Woche in den Weihnachtsferien, an Brückentagen, den gesetzlichen Feiertagen und an einem gemeinsamen „Bildungstag“/Jahr ist die Kindertagesstätte geschlossen.

2.6. Beitragsgebühren:

Der Besuch des Kindergartens ist beitragsfrei, die Krippengebühren sind den der anderen Krippen in der Gemeinde Bienenbüttel angegliedert. Die aktuelle Beitragsliste ist bei der Gemeinde Bienenbüttel erhältlich.

2.7. Personal:

In der Kindergartengruppe sind stets zwei Fachkräfte, in der Krippengruppe drei Fachkräfte anwesend. Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und absolvieren alle zwei Jahre einen 1-Hilfe-Kurs am Kind. Qualifizierte Vertretungskräfte stehen im Krankheits- oder Urlaubsfall zur Verfügung.

2.8. Mittagessen:

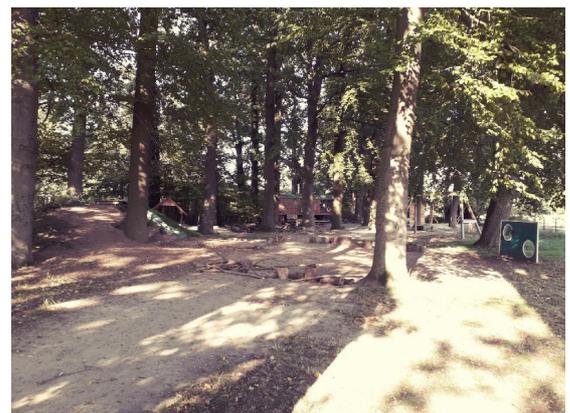
In der Krippe können alle Kinder, in der Kindergartengruppe die Kinder in der Spätbetreuung ein warmes Mittagessen erhalten. Das Mittagessen liefert der „Grillservice Krohn“ aus Beverbeck. Essen Kinder kein warmes Mittagessen, bringen sie eine zweite Brotdose mit.

3. Der Bauernhof/das Außengelände

Der Bauernhof hat eine Fläche von ca. 20000 qm und ist natürlich angelegt. Auf einem Teil der Ackerflächen des Hofes werden die unterschiedlichsten Produkte, wie Kartoffeln, Zuckerrüben, Raps, Getreide und Mais angebaut.

Auf weiteren Flächen wird Rollrasen produziert. Zum Betrieb gehören auch Wald und Wiesen.

Jede Gruppe verfügt über ein eigenes, großzügiges Außengelände, beide sind durch eine Pforte miteinander verbunden.





Die Gelände sind sicher eingezäunt und befinden sich unter großen Laubbäumen, die im Sommer angenehmen Schatten bieten. Naturmaterialien kommen beim Spiel zum Einsatz. Den Kindern stehen unterschiedliche Sitz-, Kletter- und Spielmöglichkeiten zur Verfügung.

Seile und Sandspielzeug stehen jeder Zeit bereit, unter Aufsicht dürfen die Kindergartenkinder mit Werkzeugen arbeiten.



Die hofeigenen Tiere werden täglich von den Erzieherinnen und Kindern versorgt, die Stallungen der Tiere befinden sich mit auf dem Gelände.

Jede Gruppe bewirtschaftet ein Hochbeet.

Der Kindergartengruppe steht ein Bauwagen, der Krippengruppe eine überdachte Terrasse als Frühstücks- und Rückzugsort zur Verfügung.



Hinter dem Kindergartenlande beginnt gleich die Feldmark, auch unterschiedliche Plätze in den Wäldern können zügig erreicht werden.

5. Das Kitahaus

Den Kindern und Erzieherinnen steht ein helles, freundliches Haus in ruhiger Randlage zur Verfügung. Beide Gruppen haben ihren eigenen Bereich, die Gruppen sind miteinander verbunden, sodass eine enge Zusammenarbeit gegeben ist.



Fantasieanregende Spielmöglichkeiten und kuschelige Rückzugsbereiche schaffen besondere Anreize für die Kinder.

Der Schlafraum der Krippenkinder ist so gestaltet, dass er auch am Vormittag als zusätzlicher Spielbereich genutzt werden kann.

Holzöfen sorgen für eine besondere Atmosphäre. Wir bieten durch wenige, jedoch bewusst ausgewählte Spielzeuge vielfältige Anregungen für alle Sinne. Eines der Ziele ist es, die Fantasie der Kinder anzuregen, verwendete Spielutensilien sind vielseitig und animieren zum Rollenspiel. Ein Spielbogen ist heute z.B. eine Küche, morgen eine Werkstatt und übermorgen ein Kaufmannsladen.

Natürliches Material bietet einen großen Gestaltungsrahmen im Spiel und regt wie die Natur selbst die kindliche Entwicklung an. Viele unserer Spielmaterialien lassen sich immer wieder neu variieren, der Zweck ist nicht vorgegeben - es entsteht Raum für Kreativität und freie Entfaltung. So bleiben sie lange interessant und werden ausgiebig bespielt, sie fordern und fördern die Kinder in vielerlei Hinsicht. Haushaltsgegenstände, sowie Spiel- und Lernelemente aus der Montessori- und Waldorfpädagogik kommen zum Einsatz.

5. Pädagogische Schwerpunkte und Ziele

Unsere Bauernhofkindertagesstätte bietet den Kindern viele Möglichkeiten sich ganzheitlich zu entwickeln. Hierzu zählen besonders die Ausprägung der Sinnesorgane, der Grob- und Feinmotorik, der Sprachentwicklung, die Ausbildung der Fantasie, sowie der kognitiven Fähigkeiten, wie auch das soziale Verhalten. Kinder brauchen in ihrer Entwicklung den Umgang mit und stabile Beziehungen zu anderen Menschen, aber auch mit Tieren und der Natur.

**Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere mich.
Lass mich tun und ich verstehe!
(Konfuzius)**



5.1. Der Kitaalltag

- Landwirtschaft spielerisch, sinnlich und erlebnisorientiert kennen lernen
- Aktiver Gemüse-, Obst- und Kräuteraanbau: Saat, Pflege u. Ernte
- Verarbeitung der eigenen Produkte, z.B. Kochen & Backen
- Einprägsame Sinneserfahrungen, z.B. das Probieren von Obst und Gemüse
- Einmal wöchentlich bereiten die Gruppen ein gesundes Frühstück zu
- Die Elemente und den Jahreskreislauf erleben u. verinnerlichen
- Artenvielfalt in Wiesen, Feldern, Wald und Bach kennen lernen
- Täglicher Kontakt, der richtige Umgang und das Versorgen der Hof-Tiere
- Einmal in der Woche findet ein „Tiertag“ statt - die Gruppe beschäftigt sich an diesem Tag ganz intensiv mit den Tieren.
- Landwirtschaftliche Technik und Abläufe kennen lernen
- Spiele und kreatives Gestalten mit Naturmaterialien, Wolle, Filz und Tüchern
- Verantwortung für sich und das Umfeld übernehmen lernen
- Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es ist - wir geben Hilfestellung, wenn sie benötigt wird. Ansonsten dürfen die Kinder bei uns „selber machen“. Wir bestärken die Kinder in ihrem Tun. „Begreifen durch Ergreifen.“
- Ruhemöglichkeiten nach den Bedürfnissen der Kinder schaffen (Bett, Koje, Körbchen, Kinderwagen, Hängematte, Tragen/Kraxen)
- Ausflüge und Projekte
- Feste und Geburtstage
- Natur- und Körperwahrnehmung, z.B. beim Experimentieren mit Lehm und Wasser
- Handwerkliches Arbeiten, wie Schnitzen, Bohren oder z.B. der Bau von Insektenhotels
- Sicherheit und Geborgenheit in einer kleinen Gruppe mit festen Bezugspersonen
- In einer kleinen Gruppe voneinander lernen, dem anderen helfen
- Das Kitahaus steht mit gemütlichen Rückzugsbereichen und abwechslungsreichen Spielmaterialien als Spielort zur Verfügung
- Natürlich angelegtes Außenspielgelände mit Holzspielgeräten, Sandspielbereich usw.
- Die Ruhe in der Natur genießen, Zeit zum Entdecken und Spielen geben
- Jahreszeitliche Projekte auf unterschiedliche Weise behandeln
- Regelmäßig finden Sing-/Rhythmikkreise statt, Instrumente werden hergestellt
- Situationsorientiertes Arbeiten, weil sich unsere Kita „mitten im Leben/direkt auf einem Bauernhof“ befindet. Alltägliche Abläufe werden aufgegriffen.
- Portfolio-Mappen werden gemeinsam mit den Kindern angelegt
- Bildungs- und Lerngeschichten zu Dokumentationszwecken und zum Austausch
- Intensive Vorschularbeit im letzten Kindergartenjahr
- Enge Zusammenarbeit mit der Bienenbütteler Grundschule, um die Kinder bestmöglich auf die Schule vorzubereiten (Teilnahme am Brückenjahr-Treffen)

6. Ausführliche Konzeption der Bauernhofkindertagesstätte

Unsere Bauernhofkindertagesstätte im kleinen Dorf Steddorf (Gemeinde Bienenbüttel) in ruhiger Randlage ist in dieser Region einzigartig. Bei uns sind die Kinder nicht nur zu Besuch auf einem Bauernhof, ihre Kita ist auf einem landwirtschaftlichen Betrieb angesiedelt, in unmittelbarer Nähe zu Feldern, Wald und Wiesen. Auch Ställe und Scheunen gehören dazu. Der Hof bietet ein riesiges Angebot an Erfahrungs-, Lern- und Spielmöglichkeiten. Die Kinder lernen Landwirtschaft und Natur auf eine spielerische, sinnliche und erlebnisorientierte Weise kennen,



Hier gibt es klare, immer wiederkehrende Abläufe und einprägsame Sinneserfahrungen. Die Kinder haben bei uns einen größeren Bewegungsraum und lernen Verantwortung für sich und das Umfeld zu übernehmen. Sie erleben Wachstum, Veränderung und Vergänglichkeit - wichtige Komponenten des Lebens. Sie üben Geduld, erfahren Kontinuität, lernen die Elemente und die vier Jahreszeiten kennen.

Auf dem Kinderhof herrscht eine familiäre Atmosphäre. Beide Gruppen mit ihren festen Betreuungskräften arbeiten eng und liebevoll zusammen, dadurch bauen die Kinder schnell zu allen eine Beziehung auf. Das hat den Vorteil, dass die Kinder sich nicht immer wieder auf neue Bezugspersonen einstellen müssen. Täglich begegnen die Kinder Ziegen, Kaninchen, Meerschweinchen und dem Landwirt mit seinen Mitarbeitern.

Die Eingewöhnungszeit bei uns steuert jedes Kind selbst - in der Regel brauchen Kinder bei uns ca. 1-4 Wochen, bis sie sich wohlfühlen und alleine in der Kita bleiben. Einige Kinder können sich schneller auf die neue Umgebung und die Erzieherinnen einlassen, andere benötigen mehr Zeit - wir überfordern die Kleinen nicht und geben jedem einzelnen Kind und auch den Eltern die benötigte Zeit und begleiten den Eingewöhnungsprozess bestmöglich. Die Anwesenheit des Elternteils gibt dem Kind dabei Vertrauen. Die Eltern sollen ihrem Kind die Möglichkeit geben, die neue Umgebung auf eigene Faust zu erkunden.



Kommt das Kind zu Mama/Papa, ist es aber wichtig, dass diese/r signalisiert: „Ich bin für dich da“. In den ersten Tagen findet ein erstes Kennenlernen statt, ein enger Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen ist unerlässlich. Zu Beginn halten sich die Betreuer im Hintergrund auf. Nach und nach wird beim gemeinsamen Spiel oder den ersten Besuchen bei den Tieren spielerisch Kontakt und Vertrauen aufgebaut, die Erzieherinnen übernehmen stetig die Betreuung. Wir schauen gemeinsam, wie lange das

jeweilige Kind gemeinsam mit Mama und/oder Papa in der Kita bleibt. Das Kind soll sich wohlfühlen und nicht überfordert werden. Wenn der Moment der ersten Trennung kommt, ist es ganz wichtig, dass die Eltern bereit sind, sich zu verabschieden. Nicht nur verbal mit einem „Tschüss, bis später“, sondern auch durch nonverbale Signale, die bei dem Kind ankommen. Für die Eltern ist es ein großer Schritt, ihr „kleines“ Kind loszulassen, auch wenn es zu Beginn nur für einen kurzen Zeitraum ist. Klappt das gut, wird der Trennungszeitraum von Tag zu Tag verlängert.



In unserer Kita und mitten zwischen den Kindern haben Ziegen, Kaninchen und Meerschweinchen ihr zu Hause. Die positive und einmalige Wirkung von Tieren auf Kinder wurde eindeutig nachgewiesen - aus diesem Grund sind sie fest in unserem Konzept verankert und eine wichtige Stütze in der Arbeit mit den Kindern.



Im täglichen Kontakt lernen die Kinder u.a. den richtigen Umgang, erfahren, was die unterschiedlichen Tiere fressen dürfen, suchen in der Natur oder dem Hof Futter und pflegen die Gehege. Beim Versorgen dürfen die Kinder unter Aufsicht das Obst und Gemüse mit einem Messer schneiden. Einmal in der Woche beschäftigt sich jede Gruppe intensiv mit dem Thema „Tier“.

Unsere Tiere:

- haben einen hohen Aufforderungscharakter
- wirken entspannend und stressreduzierend
- dienen oft als Vermittler zwischen der Welt des Kindes und der Erwachsenenwelt
- erlauben Körperkontakt
- lassen Beziehung zu, ohne dass Kinder dabei bewertet werden
- ermuntern zu körperlicher und geistiger Aktivität
- gehen vorurteilsfrei mit jedem Menschen um
- verhelfen zu mehr Selbstständigkeit
- stärken das Selbstwertgefühl
- helfen Grenzen akzeptieren lernen
- regen die menschlichen Sinne an
- fördern die sozialen und kognitiven Kompetenzen
- regen die Sprachkompetenzen an und Empathie wird gefördert
- tragen spielerisch dazu bei, dass die Kinder Verantwortung übernehmen und Rücksicht nehmen
- erreichen, dass die Kinder Mimik, Gestik und Verhalten der Tiere kennen- und einschätzen lernen

Nisthilfen für verschiedene Tiere und Insektenhotels werden angelegt und beobachtet.

Hochbeete werden mit den Kindern bewirtschaftet. Aktiv werden die Kinder mit eingebunden - sie säen, pflanzen, jäten und ernten. Im Sommer brauchen die Pflanzen Wasser, die Kinder bewässern jede einzelne Pflanze mit ihren kleinen Gießkannen. Die Kinder sind verzaubert, wenn sie ihre ersten selbst geernteten Möhren naschen oder die selbst gepflanzten Kartoffeln aus der Erde buddeln.



Wie beim Umgang mit den Hof-Tieren, werden auch hier die Sinne der Kinder angeregt - sehen, riechen, schmecken, fühlen, hören. Das „Selber-Tun“ hilft den Kindern, solche komplexen Abläufe zu begreifen.



Auf dem Kinderhof wird gerne gekocht und gebacken - am liebsten mit selbst geernteten Produkten aus dem Hochbeet. Durch unseren situationsorientierten Ansatz können wir jeder Zeit auf die hofeigenen Äcker, um dort das Wachstum hautnah zu verfolgen und auch zu ernten. Nur so können die Kinder begreifen, wie Landwirtschaft funktioniert und wie komplex der Anbau von Lebensmitteln ist. Wir können den Landwirt befragen, lernen Arbeitsabläufe und Maschinen kennen.

Eine gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit ist uns sehr wichtig. Die Eltern können dabei prima mitwirken, indem sie ihrem Kind ein gesundes Frühstück mitgeben und auf süße Getränke verzichten.

Im Kitaalltag greifen wir das Thema Ernährung immer wieder auf. Einmal wöchentlich bereitet die Kindergartengruppe ein „gesundes Frühstück“ zu.

Unterschiedliche Obst- und Gemüsesorten werden angeboten - beim Waschen, Schneiden, Zubereiten und Tisch decken, helfen die Kinder begeistert mit. Auch backt die Gruppe gerne für das Frühstück gesunde Brötchen, kocht Marmelade, erntet eigene Kräuter für einen leckeren Quark oder setzt köstlichen Sirup an. Wir vermitteln den Kindern, dass das Verarbeiten der (eigenen) Produkte viel Freude macht. Die Kleinen bekommen durch das eigene Zubereiten Lust auf das anschließende Probieren.

In der Krippengruppe werden einmal in der Woche zum normalen Frühstück unterschiedliche Obst- und Gemüsesorten angeboten oder auch andere gesunde Lebensmittel probiert. Die Kleinen werden auch hier in den Vorbereitungen mit einbezogen.



Einer unserer Grundgedanken ist es, zu vermitteln, dass es Dinge und Aufgaben des Alltags gibt, die erledigt werden müssen. Kinder ahmen uns Erwachsenen gerne nach, diesen natürlichen Prozess greifen wir dafür auf. Kinder haben Freude daran, es selbst zu machen. Gerne übernehmen sie - dem Alter angepasste - Aufgaben. Sie profitieren davon, gewinnen an Selbstvertrauen und Einfühlungsvermögen, übernehmen

Verantwortung und werden immer selbständiger. Tischdecken, Tiere Versorgen, Bewässern der Pflanzen, Vorbereiten der Geburtstags, jüngeren Kindern Hilfestellung geben, kleine Botengänge machen und sich beim Aufräumen mit einbringen.

In den ersten Lebensjahren erkunden Kinder aktiv, mit dem ganzen Körper in Bewegung ihre Umwelt. Das unermüdliche Üben durch Spiel und Bewegung ermöglicht dem Kind, seine motorischen Fähigkeiten auszubilden. Dazu gehören beispielsweise die Fein- und Grobmotorik, die Auge-Hand-Koordination, Ausdauer, Geschicklichkeit, Kraft und Schnelligkeit. Die dabei entstehenden Erfahrungen bilden die Grundlage für Sprache und Denkfähigkeit.

Besonders unsere Krippenkinder werden im Bereich „Sprachentwicklung“ gefördert. Stets werden alltägliche Abläufe und Spiele mit Sprache begleitet, richtige Wort- und Satzwiederholungen sind für uns selbstverständlich. Täglich werden Bücher vorgelesen, sowie Fingerspiele, Kniereiter und Lieder im Morgen- und Abschiedskreis gesprochen und gesungen. Jedes Kind wird in die Lieder und Gespräche einbezogen. Die gemeinsamen Mahlzeiten bieten Möglichkeit zum Gespräch und Austausch. In der kleinen familiären Gruppe lernen die Kinder, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern, sich auszudrücken und ernst genommen zu werden.



Im Tagesablauf entstehen oft spontane „Zusammenkünfte“, in denen das Erlebte reflektiert wird. Gerne wird gesungen, gespielt oder eine Geschichte vorgelesen.

Das Freispiel ist in unserer Kita ein sehr wichtiger Bestandteil. Im freien Spiel üben die Kinder beispielsweise Sozial- und Lebenskompetenzen, die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und ihrer Wahrnehmung. Sie folgen nur dem eigenen Drang, kommunizieren, teilen und lernen Rücksicht zu nehmen. Sie sortieren, ordnen und experimentieren. Die Kinder erleben unbewusst Maße, Gewichte und andere individuelle Gegebenheiten von Gegenständen.



Kinder entwickeln bei uns durch die vielfältigen Naturmaterialien eine enorme Fantasie und Spontanität. Stöcker, Baumscheiben, Steine, Sand, Wasser, Matsch, Kastanien oder Wurzeln werden zum fantasievollen Spielen genutzt. Aus einem Stück Holz wird ein Bügeleisen - aus Blüten, Wasser und Sand wird eine Suppe gekocht. Die Kinder können unbekümmert spielen, matschen und forschen. Das ist ihre Weise zu leben, zu lernen und zu begreifen.



In der Regel (Ausnahmen sind z.B. Sturm, Gewitter und Starkregen) startet die Kindergartengruppe draußen. Bei den Krippenkindern ist dieses nur in der wärmeren Jahreszeit der Fall. Wir sehen darin viele Vorteile. Es müssen sich z.B. nicht alle Kinder zeitgleich anziehen. Auch kann die Gruppe auf diese Weise mehr Zeit im Freien verbringen. Jeden Morgen beginnt der Tag für beide Gruppen nach der Bringphase mit einem „Morgenkreis“. Der Kreis ist durch feste Rituale strukturiert und sorgt so für die nötige Geborgenheit. Lieder, Fingerspiele und auch das Zählen der Kinder sind u.a. Bestandteile dieses Kreises. Der Umgang mit Zahlen wird geübt, die Kinder bemerken, ob jemand fehlt und durch bekannte Lieder und Fingerspiele wird die Merkfähigkeit gefördert und das Thema/die Jahreszeit verinnerlicht. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder mit Freude und fröhlich bei der Sache sind.

Der Tagesablauf ist in beiden Gruppen ähnlich, die Bedürfnisse der Kinder sind verschieden. Hier gehen wir besonders einfühlsam vor.

Viele Krippenkinder schlafen mittags oder am Vormittag noch. Gerne gehen wir auf die Schlafgewohnheiten jedes einzelnen Kindes ein, diese versuchen wir in unser Konzept zu integrieren.

Für uns ist es selbstverständlich: Wer müde ist, darf schlafen!

Wir bieten den Kleinen unterschiedliche Schlaf- und Ruhemöglichkeiten. Unterwegs z.B. in einer Zwillingskarre, in einer Trage/Kraxe auch eine Hängematte steht zur Verfügung. Oftmals hilft es schon, sich zwischendurch zu entspannen, mit dem Buch auf dem Schoß einer Erzieherin oder auf einer Picknickdecke.

Der Mittagsschlaf findet im ausgebauten Schlafraum statt. Eine ruhige Atmosphäre und feste Rituale stimmen die Kinder auf den Schlaf ein. Von zu Hause mitgebrachte „Schätze“ (z.B. Schnuller, Kuscheltier, Mama`s/Papa`s T-Shirt) geben die nötige Geborgenheit. Bei uns gibt es Schlafkissen, Körbchen, Matratzen und auch Betten. Wir schauen behutsam, wo und wie sich jedes einzelne Kind wohl fühlt.

Mit Kindern die mittags nicht mehr schlafen, wird in angenehmer Atmosphäre z.B. gemalt, geknetet, gepuzzelt oder vorgelesen und so manche schöne Idee verwirklicht.

Das Wickeln der Kinder ist ein weiterer Bereich, bei dem wir das Kind behutsam versorgen. Wickeln bedeutet für uns „Beziehungszeit“. Wir singen oder begleiten dieses Ritual mit „Kitzelspielen“, Reimen oder Gesprächen.

Die Thematik „Sauberkeitserziehung“ findet bei uns ganz ohne Druck statt, jedes Kind bestimmt selbst, wann es auf die Toilette gehen möchte. Meistens finden die Kinder die kleinen Toiletten sehr reizvoll oder ahmen größere Kinder nach. Wir unterstützen und ermutigen.

Gemeinsame Mahlzeiten animieren die Kleinen zum „Selber-Essen“. Wir geben dort Hilfestellung, wo sie benötigt wird. Unterschiedliche Stühle stehen für die Kinder am Tisch bereit, um auf die verschiedenen Altersgruppen und Bedürfnisse eingehen zu können.

Beim Händewaschen und An- und Ausziehen bestärken wir die Kinder, es selber zu versuchen. Wir geben ihnen genügend Zeit, um sich auszuprobieren und immer wieder kleine Erfolge zu erleben.

Regelmäßig machen die Erzieherinnen mit den Kindern „Singkreise“.

Instrumente und Spielzeug werden bei uns selbst hergestellt, um den Kindern zu vermitteln, dass jeder sehr einfach etwas bauen/basteln kann. Stöcker, Baumscheiben oder Holzstücke werden nach und nach zu wundervollen Bau- und Spielsachen.



Zu jeder Jahreszeit widmen sich die Gruppen passenden Themen - in Liedern, Geschichten, Spielen, Bildern und Aktivitäten verinnerlichen die Kinder das jeweilige Thema. Nach Alter werden die Angebote ggf. abgewandelt. Z.B. können die größeren Kinder im Herbst beim „Kastanien-Ketten-Basteln“ die Kastanien selbst mit einem Handbohrer durchbohren, um sie anschließend aufzufädeln und einen Knoten zu setzen.

Kleinere Kinder bekommen beim Bohren Hilfestellung und können alleine Auffädeln. Die jüngsten Kinder können mit den Kastanien spielen, sie in unterschiedliche Behältnisse sortieren und umfüllen oder darin in einer Wanne „baden“. Jedes Kind wird mit einbezogen, darf sich ausprobieren und ist somit bei der Gruppe. Auf diese Weise lernen die Kleinen von den Größeren, haben Vorbilder, die sie nachahmen. Die großen Kinder gewinnen an Selbstbewusstsein, weil sie helfen können.

Bildungs- und Lerngeschichten werden zu Dokumentationszwecken und zum Austausch geschrieben. Wir sehen jedes Kind als eigenständige und einzigartige Persönlichkeit, welche wir achtsam und wertschätzend in seiner Entwicklung begleiten. In jeder Beobachtung sehen wir etwas Positives, einen Entwicklungs- und Lernerfolg. Jedes Kind erhält „seine“ Lerngeschichte in einem Brief, dieser wird von den Erzieherinnen an einem schönen Ort vorgelesen. Zu diesem besonderen Moment darf sich das jeweilige Kind zwei Freunde einladen. Beim Vorlesen wird dem Kind vermittelt, was es bereits kann, bzw. gelernt hat und wird bewusst in seinem Tun, in seiner Entwicklung bestärkt.

Geburtstage werden mit einem festen Ritual gefeiert - das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt, die anderen Kinder werden beim Vorbereiten des Geburtstagsfestes und der Gestaltung des Tages mit einbezogen.

Auch feiern die Gruppen unterschiedliche Feste im Jahr - für die Kinder ist es immer wieder etwas sehr spannendes bei den Festen mitzuwirken und diese besonderen Tage gemeinsam mit der Familie in der Bauernhofkita zu erleben.

Die Kinder verbringen sowohl Zeit auf dem Hof und im Dorf, als auch in der Natur.



Diese bietet viele Möglichkeiten zum Entdecken und Erforschen und ist ein weiterer wunderbarer Spiel- und Lernbereich.



Die Kinderhofgruppen haben viele feste Wald- und Wiesenplätze, die immer wieder gern angesteuert werden. Mit Stöcken „arbeiten“, den Wald durchstreifen, in der Natur picknicken, Wald-Höhlen bauen, Tiere beobachten, Pflanzen mit allen Sinnen begreifen, über Baumstämme balancieren, wippen und schütteln, klettern und springen. Stundenlang staunen und neu entdecken - kurz: einfach mit ganz viel Zeit im

Gepäck in der Natur versinken und sich durch nichts stören lassen.

Der Kindergartengruppe steht für die Ausflüge in die Natur ein Bollerwagen, der Krippengruppe ein Krippenwagen, eine Zwillingskarre und auch Kraxen/Tragen zur Verfügung.



Mit Hilfe von Bestimmungsbüchern lernen die Kinder spielerisch nach verschiedenen Pflanzen und Tieren zu suchen. Der Spaß am Lernen und Forschen wird hier bereits gefördert.

Viele unbeschreibliche Momente und einprägsame Naturerfahrungen erleben die Kinder im täglichen Kitaalltag - das Zwitschern der Vögel, den Duft der Rapsfelder und Blumen, den Sand und Schnee in den Händen, das Gras unter den Füßen, den Wind im Gesicht, den Regen auf der Haut, das Rascheln der Blätter, die Stille des Waldes - wunderschöne Zaubermomente zum Innehalten, zum Genießen!

Dass auch die Tiere in der Natur sehr sorgsam behandelt werden, ist selbstverständlich. Beobachten sie einen Käfer mit der Becherlupe, wird er später wieder an einem ruhigen Platz frei gelassen. Ein respektvoller Umgang mit der Natur ist für uns sehr wichtig - es werden keine Pflanzen beschädigt und kein Abfall hinterlassen. Auch erleben die Kinder, dass Tiere von anderen Tieren gefressen werden oder auch mal sterben können.



Über die unterschiedlichsten Gefahren im Alltag und der Natur sind alle Erzieher informiert. Gemeinsam mit dem Personal wurde ein ausführliches Regelwerk zum Thema „Gefahren“ ausgearbeitet.

Im letzten Kindergartenjahr bereiten wir die Kinder spielerisch auf die Schule vor. Die Vorschulkinder sind dann in der „Eulengruppe“.

Eine alte, weise Eule besucht die Kinder regelmäßig und begleitet die Gruppe im letzten Jahr. Zu Beginn macht sie mit ihnen z.B. Schwungübungen oder Bastelarbeiten und erzählt Bildergeschichten. Nach einer Weile bringt die Eule ihren Freund, den Drachen „Baldur“ mit. Dieser entdeckt gemeinsam mit den Eulenkidern die Mathematik (Formen, Mengen, Größen-Verhältnisse z.B.). Später kommt auch „Wuppi“ in den Kindergarten - mit ihm geht es auf eine spannende Abenteuerreise. Zusammengefasst vermittelt er Inhalte zu den Themen: Phonologische Bewusstheit, Textverständnis, Aufmerksamkeit und Konzentration, Artikulation und Wortschatz. Die Eulenkinder lernen im letzten Kindergartenjahr die Grundschule Bienenbüttel kennen, bearbeiten komplexere Angebote, bzw. vertiefen Themen.

7. Der Tagesablauf

Den **Tagesablauf** strukturieren kleine, sich wiederholende Rituale, diese machen den Alltag für die Kinder nachvollziehbar, verständlich und erkennbar. Sie erleben Sicherheit und Geborgenheit. Es gibt gemeinsame Mahlzeiten, Getrunken wird nach Bedarf. Wir erinnern die Kinder daran.

Tagesablauf im KINDERGARTEN:

- 7.30 - 8.15 Uhr: **Bring- und Freispielphase** (in der Regel draußen)
- 8.15 - 8.45 Uhr: **an drei Tagen/Woche: Versorgung der Tiere**
(in Kleingruppen werden die Tiere versorgt)
- 8.45 - 9.30 Uhr: **Freispiel drinnen oder draußen, jahreszeitliche Arbeiten/Angebote**
(je nach Wetterlage und Jahreszeit Angebote, z.B. pädagogische Bildungsangebote, Hochbeet-Pflege, Ausflüge in die Natur oder auf das Feld, Tiere versorgen, Tiertag, Vorbereitung des gesunden Frühstücks, Vorschularbeit oder Freispiel)
- 9.30 - 10.00 Uhr: **Händewaschen & Morgenkreis**
(Lieder, Fingerspiele, oder Spiellieder werden gesungen, Wetter & Wochentage werden thematisiert, die Kinder zählen die Gruppe, Themen und der weitere Tag werden gemeinsam besprochen)
- 10.00 - 10.30 Uhr: **Frühstück** (nach einem Tischspruch wird gemeinsam gegessen)
- 10.30 - 12.15 Uhr: **Freispiel drinnen oder draußen, jahreszeitliche Arbeiten/Angebote**
(je nach Wetterlage und Jahreszeit Angebote, z.B. pädagogische Bildungsangebote, Hochbeet-Pflege, Tiertag, Ausflüge in die Natur, auf das Feld oder Freispiel)
- 12.15 - 13.00 Uhr: **gemeinsames Aufräumen, Abschlusskreis** (es gibt die Möglichkeit zum kurzen Informationsaustausch zwischen Eltern und Erziehern)
- Um 13.00 Uhr werden einige Kindergartenkinder abgeholt, Andere bleiben noch bis 14.00 Uhr in der Mittagsbetreuung**
- 13.00-13.30 Uhr: **Händewaschen, Tischdecken, Tischspruch und Mittagessen**
(gemeinsam wird am Tisch gegessen, es ist Zeit zum Erzählen)
- 13.30 - 14.00 Uhr: **Vorlesen in der Kuschecke oder ruhiges Spiel,**
(wie z.B. Malen, Gesellschaftsspiele, Puzzeln, Kneten, Bauen)
- 14.00 Uhr: **Verabschieden und Abholen der Kinder** (es gibt die Möglichkeit zum kurzen Informationsaustausch zwischen Eltern und Erziehern)

Tagesablauf in der KRIPPE:

- 7.30 - 8.30 Uhr: **Bring- und Freispielphase**
(in der warmen Jahreszeit draußen, ansonsten im Kitahaus, Zeit für tägliche Tür- und Angelgespräche)
- 8.30 - 8.45 Uhr: **Morgenkreis** (Lieder, Fingerspiele oder Spiellieder werden gesungen, das Wetter und die Wochentage werden benannt, die Gruppe zählt, ob alle da sind)
- 8.45 - 9.00 Uhr: **Händewaschen & bei Bedarf Wickeln**
- 9.00 - 9.30 Uhr: **Frühstück** (nach einem Tischspruch wird gemeinsam gegessen)
- 9.30 - 11.15 Uhr: **Freispiel drinnen oder draußen, jahreszeitliche Arbeiten/Angebote**
(je nach Wetterlage und Jahreszeit Angebote, z.B. pädagogische Bildungsangebote, begleitetes/angeleitetes Spiel auf dem Krippengelände, Hochbeet-Pflege, Tiere Versorgen, Tiertag, Vorbereitung des gesunden Frühstücks, Ausflüge in die Natur, auf das Feld oder Freispiel. Bei Bedarf Wickeln, ggf. Schlafen)
- 11.15 - 11.30 Uhr: **Händewaschen & bei Bedarf Wickeln**
- 11.30 - 12.00 Uhr: **Tischspruch und Mittagessen**
(gemeinsam wird am Tisch gegessen, es ist Zeit zum Erzählen)
- 12.00 -12.15 Uhr: **bei Bedarf Wickeln, die Schlafkinder kuscheln sich im Schlafraum in ihre Koje, ihr Bett oder in ihr Körbchen** (eine Erzieherin stimmt die Kinder mit einem Ritual (Schlummerlicht, Geschichte und/oder Schlaflied,) auf den Mittagsschlaf ein)
- 12.15 - 13.45 Uhr: **Mittagsschlaf** (eine Erzieherin ist während des Schlafens durchgehend im Schlafraum. In dieser Zeit können keine „Schlafkinder“ abgeholt werden)

Vorlesen oder ruhiges Spiel (für die Kinder, die bereits am Vormittag geschlafen haben oder keinen Mittagsschlaf mehr benötigen. Malen, Kneten, Puzzeln, Bauen oder es werden Bücher vorgelesen/angeschaut)
- 13.45 - 14.00 Uhr: **Verabschieden und Abholen der Kinder** (es gibt die Möglichkeit zum kurzen Informationsaustausch zwischen Eltern und Erziehern)

8. Wechsel von der Krippe in den Kindergarten:

Der Übergang von der behüteten Krippengruppe in den Kindergarten ist ein großer Abschnitt in der Entwicklung ihres Kindes. Da die beiden Gruppen das ganze Jahr eng zusammenarbeiten, fällt den meisten Krippenkindern dieser Wechsel relativ leicht. Zum Beispiel frühstücken beide Gruppen vor allem in den Sommermonaten regelmäßig gemeinsam, erleben spannende Waldtage oder die Gruppen besuchen sich gegenseitig auf dem Außengelände. Somit sind den Krippenkindern die unterschiedlichen Spielmöglichkeiten schon lange vor dem Wechsel bekannt. Auch die Erzieherinnen und die größeren Kindergartenkinder sind bereits vertraute Gesichter. Das Versorgen der Tiere ist ein Bestandteil der Krippen- und auch Kindergartengruppe - dieses bekannte Ritual gibt ihnen Sicherheit, wenn sie im Kindergarten starten. Auch haben die Krippenkinder bereits die Erfahrung gemacht, dass Mama oder Papa wiederkommen, auch wenn diese morgens die Einrichtung verlassen. Das sind beste Voraussetzungen, um gut im Kindergarten starten zu können. Die letzten Wochen vor den Sommerferien werden trotzdem genutzt, um letzte Unsicherheiten oder evtl. Ängste abzubauen.

In der Praxis gestalten sich diese Wochen folgendermaßen: Die Krippenerzieherinnen gehen z.B. mit Hilfe von Bilderbüchern intensiv auf das Thema "Kindergarten" ein - Fragen der Kinder werden aufgegriffen und auf unterschiedliche Art beantwortet. Die Kinder nehmen (mit Absprache der Eltern) bereits stundenweise am Kindergartenalltag teil und frühstücken mit der Gruppe oder nehmen am Morgen- oder Abschlusskreis teil - der Kindergarten wird so greifbarer und vertrauter.

Die Erzieherinnen aus dem Kindergarten gehen aktiv auf die "Kleinen" zu. Im Spiel oder bei gemeinsamen Angeboten, wie z.B. dem Gestalten mit Naturmaterialien, suchen die Erzieherinnen die Nähe zu ihren zukünftigen Schützlingen. So lernen sie sich beim gemeinsamen Miteinander noch näher kennen und eine Vertrauensbasis wird aufgebaut. Dieses ist wichtig, damit sich die Kleinen in der ganz anderen Atmosphäre der größeren Kindergartengruppe aufgehoben und wohl fühlen. Sie werden dort "abgeholt", wo sie gerade stehen und haben die Möglichkeit in ihrem eigenen Tempo auf die Bezugspersonen zuzugehen.

Der Kindergarten lädt die zukünftigen Kindergartenkinder gemeinsam mit ihren Eltern zu einem "Schnuppertag" ein. Dieser Tag wird genutzt, um intensiv Zeit miteinander zu verbringen. Die Eltern bekommen einen Einblick in den Kindergartenalltag und können gezielt Fragen stellen. Kinder, die die Kinderhofkrippe nicht besuchen, kommen an diesem Tag auch in den Kindergarten - ein erstes Kennenlernen findet statt.

9. Philosophie

Was wir immer wieder beobachten können, ist vor allem die Ruhe und Ausgeglichenheit der Kinder und die Fähigkeit über lange Zeiträume ausdauernd und äußerst phantasievoll zu spielen. Was sich ändert ist nicht die Lerngeschwindigkeit, nicht einmal deren Infektanfälligkeit. Auch wer von Montag bis Freitag draußen und im Kontakt mit Tieren ist, holt sich noch einen Schnupfen. Es ist die Wahrnehmungsfähigkeit der Kleinen, die sich wandelt. Zu Beginn müssen sich die Kinder erst mal neu orientieren, den Bauernhof, die Tiere und den Wald kennen lernen. Nach ein paar Wochen „draußen“ öffnen sich langsam die Augen der Kinder, ihre Sinne beginnen, Kleinigkeiten wahrzunehmen, an denen sie sonst vorüberblickten. Es ist so, als würden ihre Augen einen größeren Gesichtskreis erblicken, als würden die Ohren mehr hören. Die Kleinen erfassen mit der Zeit immer mehr Details und haben einfach Spaß und Freude dabei.



*„Raus zu gehen, bedeutet eigentlich...
rein zu gehen“ (John Muir)*

10. Eltern(mit)arbeit:

Von Gründung an, legen wir großen Wert auf eine sehr enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Unsere kleine Kita bietet eine gute Grundlage für eine gemeinsame Erziehung des Kindes. Oberste Priorität ist die positive Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Teilnahme an Elternabenden, Elternsprechtagen, Veranstaltungen und dergleichen ist daher grundsätzlich Voraussetzung für ein vertrauensvolles Betreuungsverhältnis.

Außerdem legen wir großen Wert auf einen regen Austausch, sind offen für Fragen, Sorgen, Wünsche, Anregungen und auch Kritik.

Es ist wichtig, dass wir vertrauensvoll miteinander umgehen wird und jeder sein Anliegen äußern kann. Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet sich auf verschiedenen Ebenen:

- Schriftliche Informationsübermittlung (regelmäßige Informationen, z.B. über Themen und die geplanten Aktionen und Ausflüge)
- Elternsprechtage (mind. ein verbindliches Elterngespräch im Kindergartenjahr, in dem über die Entwicklungsschritte des Kindes gesprochen wird.)
- Elterngespräche nach Bedarf
- Tür- und Angel-Gespräche
- Feste und Feiern
- Elternabende
- Pinnwand

Die Bauernhofkita ist mit ihrem besonderen Konzept einzigartig. Um dieses Konzept langfristig umzusetzen, sind wir auf die aktive Mitarbeit der Eltern angewiesen. Denn nur so kann sie erhalten bleiben und sich weiterentwickeln. Hier einige Beispiele der Eltern-Mitwirkung: Verpflegung der Tiere zu Urlaubs-/Ferienzeiten, die aktive Teilnahme an Festen, Arbeitseinsätzen u.ä.

11. Was benötigen die Kinder bei uns?

Folgendes benötigen die Kinder bei uns:

- die Kinder kommen täglich mit - dem Wetter - angepasster Kleidung. Es brauchen keine Regensachen in der Kita hinterlegt werden. (näheres zur Kleidung nächste Seite). Die Kleidungsstücke sollen mit dem Namen des Kindes versehen werden, insbesondere die Kleidungsstücke, die ausgezogen werden, wenn wir in das Kitahaus gehen (Jacke, Regenhose, Schneeanzug, Schal, Mütze, Handschuhe, Schuhe)
- Hausschuhe oder Stoppersocken (mit Namen)
- einen gut sitzenden Rucksack, möglichst mit einem Überwurf zum Durchstecken der Jacke und einem Brust-Verschluss.
- eine Brotdose mit einem gesunden Frühstück, eine kleine „Knabberdose“ für gesunde Knabberereien, wie z.B. Apfel-, Bananen oder Brotchips, Reiscracker, Rosinen, Obst, Gemüse o. ä., eine Trinkflasche (im Winter eine Iso-Trinkflasche)
- Windeln und Feuchttücher, wenn nötig
- ggf. Wechselsachen
- ein Foto (13x18 cm) in einem selbstgestalteten Bilderrahmen für die Garderobe

Zusätzlich zu den o.g. Dingen benötigen die Krippenkinder:

- Eine Bettdecke oder ein Schlafsack, ggf. ein Kissen (wird am Wochenende mit zum Waschen nach Hause genommen, bitte montags wieder mitbringen!)
- Krabbelkinder benötigen im Sommer „Buddel/Krabbelschuhe“, wie z.B. Lederpuschen für draußen, ansonsten benötigen die Krabbelkinder je nach Wetterlage/Temperatur „Regenüberzieher/Regenfüßlinge“, damit die Füße vor Regen und Nässe geschützt sind und wenn es kalt ist gefütterte Buddel/Krabbelüberzieher.
- je nach Bedarf: einen Schnuller, ein Kuscheltier und vielleicht auch ein T-Shirt von Mama/Papa



12. Tipps zum Thema: „Was ziehe ich meinem Kind an?“

Bei uns benötigen die Kinder immer lange Kleidung, festes Schuhwerk, sowie eine Kopfbedeckung. Auch kommen die Kinder fertig angezogen auf den Kinderhof.

Im Sommer brauchen die Kinder bequeme, lange Hosen, langärmelige Shirts, einen gut sitzenden Sommerhut (oder Mütze) und feste Schuhe. Bitte keine Sandalen (wenn es zu warm ist, werden die Schuhe auch schon mal ausgezogen). Evtl. Gamaschen, das Gras ist morgens noch sehr feucht. Bei Bedarf zu Hause mit Sonnencreme eincremen und mit Zecken/Mückenschutz versehen.



Im Herbst brauchen die Kinder dann immer häufiger die „Matsch-Ausstattung“. D. h. eine gefütterte Regen- oder Funktionshose und bei Regen auf jeden Fall Gummistiefel und eine wasserfeste Regenjacke, Regenhut oder Kapuze.

Der Winter stellt natürlich eine besondere Herausforderung dar. Einerseits sollen sich die Kinder sehr gut bewegen können, um warm zu bleiben, andererseits brauchen sie auch eine gute Wärmeisolierung. Bei starker Kälte bitte einen Schneeanzug oder eine Schneehose plus Jacke anziehen. Darunter keine steifen Jeanshosen, sondern bequeme, atmungsaktive Kleidung, z.B. Wolle-Seide-Unterwäsche, Strumpfhose und zusätzlich Fleece-Hose oder Leggings. Die meisten Gummistiefel sind bei Kälte ungeeignet, besser sind wasserfeste, überknöchelhohe warme Winterstiefel. Handschuhe, Mütze und Schal sollten gut passen.

Im Frühling geht es wieder zurück zu den weniger gefütterten Sachen. Lieber sollten die Kinder dann unter den einfachen Matschsachen mehrere Lagen zum „Abpellen“ (Zwiebel-Look) anhaben.

Zu empfehlen sind von Frühling bis Herbst **Lederhosen** - sie sind sehr robust, bequem, maßgeschneidert, die Kinder schwitzen nicht so schnell, sie halten Dornen fern und die „Mamas“ haben weniger Wäsche zu waschen.

Wer Fragen zum Thema „Kleidung“ hat oder unseren Rat (z.B. für den Kauf von Rucksack, Brotdose oder Trinkflasche) benötigt, kann uns gerne jeder Zeit ansprechen.